

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 8

Nachruf: Billwiller, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

davon entfallen 7 m auf den Fahrdamm und je 2 m auf die beiderseitigen Bürgersteige. Die Gewölbe, die einen Pfeil von $\frac{1}{9}$ bis $\frac{1}{10}$ besitzen, erhalten Granitgelenke im Scheitel und Kämpfer. Die Gesamtkosten betragen rund 710000 Fr. Der Entwurf führt von Ob.-Brt. v. Schaal her, die künstlerische Ausgestaltung der Brücke von Architekt Th. Fischer in Stuttgart.

Schulhausneubau in Rheineck (St. Gallen). Die Gemeinde Rheineck hat beschlossen ein neues Schulhaus nach den Entwürfen des Architekten Gaudy in Rorschach mit einem Kostenaufwand von 200000 Fr. auszuführen.

Konkurrenzen.

Der Friedenspalast im Haag. Das Programm des internationalen Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für einen Friedenspalast im Haag, der die Räume für den permanenten Arbitragehof und eine Bibliothek enthalten soll, und zu dessen Erbauung 1600000 holl. Gulden angewiesen sind, ist soeben vom Vorstand der Carnegie-Stiftung veröffentlicht worden. Die Mitglieder des Preisgerichtes, die das Preisaußschreiben genehmigten, haben wir bereits S. 75 d. Bds. bekannt gegeben; denselben stehen 39000 holl. Gulden zur Verfügung, die an die sechs «am besten den Anforderungen des Programms entsprechenden und sowohl in Bezug auf Kunst als Konstruktion hervorragendsten» Arbeiten derart verteilt werden sollen, dass ein I. Preis 12000 holl. Gulden, ein II. Preis 9000 holl. G., ein III. Preis 7000 holl. G., ein IV. Preis 5000 holl. G. und zwei V. Preise je 3000 holl. G. erhalten. Innerhalb 7 Monaten nach der am 15. August erfolgten Ausgabe des Programms, also spätestens am 15. März 1906, sind die für den Wettbewerb bestimmten Zeichnungen abzuliefern und zwar ein Lageplan 1:500, die Grundrisse sämtlicher Stockwerke 1:200, die geometrischen Ansichten der vier Fassaden 1:100, zwei Schnitte durch das Treppenhaus, die Säle und das Bibliotheksmagazin 1:100, der Mittelteil der Hauptfassade 1:50, eine Travée vom Innern des grossen Saales 1:50, eine Zeichnung der Haupttreppe 1:50 und ein Schaubild des ganzen Gebäudes von bestimmtem Standpunkt und in bestimmter Papiergrösse. Putz oder Stuck sind an den Fassaden ausgeschlossen; über die Raumteilung gibt das Programm in Artikel 14 genaueste Auskunft. Nach Bekanntgabe des preisgerichtlichen Urteils werden alle zur Beurteilung angenommenen Entwürfe im Haag öffentlich ausgestellt. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Carnegie-Stiftung über, die berechtigt ist, für den Fall, dass der Verfasser einer prämierten Arbeit mit der Ausführung des Baues beauftragt wird, die Summe des gewonnenen Preises von seinem Honorar in Abzug zu bringen. Das durch einen Lageplan und zwei Ansichten des Bauplatzes erläuterte Programm kann von der Kanzlei der Carnegie-Stiftung im Haag, Noordeinde 33, bezogen werden; etwaige Nachfragen richte man an Herrn D. E. C. Knuttel, Architekt im Haag, Nr. 16, Fluweelen Burgwal.

Preisausschreiben.

XXV. Preisausschreiben der Zentralkommission der Gewerbe-museen Zürich und Winterthur. Die Zentralkommission der Gewerbe-museen Zürich und Winterthur eröffnet unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Kunstgewerbetreibenden folgenden Wettbewerb:

I. Für eine Farbenskizze (1:10), sowie für die zum teil farbigen Zeichnungen (in natürlicher Grösse) beider Seiten einer *Vereinsfahne*. Zur Prämierung der drei besten Arbeiten stehen 500 Fr. zur Verfügung

II. Für eine Skizze (1:10), sowie die Detailzeichnung (in natürlicher Grösse) eines *Gaskandelabers* für Strassenbeleuchtung. Zur Prämierung der drei besten Arbeiten stehen 400 Fr. zur Verfügung.

III. Für eine farbige Skizze (1:10) für die *Festdekoration* eines Strassen-eingangs. Zur Prämierung der drei besten Arbeiten stehen 300 Fr. zur Verfügung.

Sämtliche Arbeiten, die bis 11. November 1905 eingereicht sein müssen, sind im «Charakter der modernen Stilrichtung» zu entwerfen. Nach dem Spruch des Preisgerichtes, das aus den HH. Präsident E. Jung, Professor L. Calame, Dekorations-Maler Ch. Schmidt, Direktor A. Pfister und Direktor de Praetere besteht, werden die eingegangenen Arbeiten in den Gewerbe-museen zu Zürich und Winterthur öffentlich ausgestellt.

Nekrologie.

† **Dr. R. Billwiller.** In Zürich ist am 14. August d. J. nach langer, schmerzlicher Krankheit der Direktor der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt Dr. Robert Billwiller im Alter von 56 Jahren gestorben. Billwiller stammte aus St. Gallen, wo er am 2. August 1849 geboren wurde

und den ersten Schulunterricht erhielt. In Zürich, Göttingen und Leipzig studierte er Naturwissenschaften, namentlich Mathematik und Astronomie, in welch letzterem Fache Bruhns in Leipzig sein Lehrer war. Im Jahre 1872 wurde er Assistent für Meteorologie an der Zürcher Sternwarte unter Prof. Rudolf Wolf. Zunächst bestand seine Hauptarbeit in der Leitung und Bearbeitung der meteorologischen Beobachtungen auf dem von der Schweiz naturforschenden Gesellschaft 1863 gegründeten Stationsnetz, das eine besondere meteorologische Kommission unter Wolfs Vorsitz leitete. Mit Hilfe Billwillers gelang es, das bescheidene Privatunternehmen 1881 zur offiziellen Schweizerischen Zentralanstalt umzugestalten, als deren erster Direktor er berufen wurde. Unermüdlich arbeitete er an der Einrichtung und dem Ausbau der Anstalt und war namentlich auch auf stete Vermehrung der meteorologischen Beobachtungsstationen bedacht, wobei er vor allem auch den Hochstationen sowie der Einrichtung eines besonders grossen Netzes von Regenmessstationen seine Fürsorge zuwandte. Von den ersten sind heute in der Schweiz 118, von letztern 270 in Tätigkeit. Ganz besondere Aufmerksamkeit wandte Billwiller dem wettertelegraphischen Dienste zu; bereits im Jahre 1878 hat er das System des täglichen telegraphischen Witterungsberichtes bei uns eingeführt.

Auch schriftstellerisch ist Billwiller vielfach tätig gewesen, wobei die gründliche klassische Bildung, über die er verfügte, seinen Arbeiten einen besondern Wert verlieh. In Fachkreisen sind u. a. namentlich seine Arbeiten über typische Berg- und Talwinde, vor allem über Wesen und Erscheinungsformen des Föhn sehr geschätzt. Er war korrespondierendes oder Ehrenmitglied von einer Reihe gelehrter Körperschaften. Im Jahre 1901 hat die Basler Universität die Verdienste des Verstorbenen um die klimatologischen Verhältnisse der Schweiz durch Verleihung der Würde eines Doktors h. c. geehrt. Mit den Bestrebungen der wissenschaftlichen und praktischen meteorologischen, sowie der klimatologischen Forschung in unserem Lande wird Billwillers Name stets aufs Engste verknüpft bleiben

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Jeeps Feuerungsanlagen. Ein Hilfsbuch für Studierende und Bau-gewerksschüler, Architekten und Baugewerksmeister, Fabrikbesitzer und Gewerbetreibende, Bauunternehmer und Hausbesitzer, sowie für Hausmeister und Verwaltungsbeamte. In zweiter Auflage völlig umgearbeitet von E. Wustandt, Herzoglicher Baugewerkschuldirektor zu Coburg. Mit 1145 Abbildungen. 1905. Verlag von Carl Scholtze (W. Junghans) in Leipzig. Preis geh. 16 M.

Die Maschinen-Elemente. Ein Hilfsbuch für technische Lehranstalten sowie zum Selbststudium geeignet mit Beispielen und zahlreichen Zeichnungen im Text wie auf Tafeln. Bearbeitet von Th. Schneider, Ingenieur und Lehrer für Maschinenbau. In zwei Bänden. Zehnte (Schluss) Lieferung *Zylinder-Rohre, Absperrvorrichtungen*. Mit 13 Tafeln. 1905. Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Lehrbuch der Baumaterialienkunde zum Gebrauch an Technischen Hochschulen und zum Selbststudium. Von Max Foerster, ord. Professor für Bauingenieur-Wissenschaften an der kgl. sächs. Technischen Hochschule zu Dresden. Heft II. Erste Lieferung: *Die künstlichen Steine*. Erster Teil. Mit 47 Abbildungen im Text. 1905. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis geh. 5 M.

Die natürlichen Bau- und Dekorationsgesteine. Ein Hilfsbuch für Schule und Praxis von Heinrich Schmid, k. k. Professor an der Staatsgewerbeschule zu Wien I. Zweite erweiterte Auflage. 1905. Verlag von Karl Graeser & Cie. in Wien und B. G. Teubner in Leipzig. Preis geb. 2,30 M.

Die Architektur von Griechenland und Rom. Von W. J. Anderson und R. Phené Spiers. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Konrad Burger. Fünf Lieferungen mit 185 Abbildungen, darunter 43 ganzseitigen Tafeln. Hiersemanns Handbücher, Band I. 1905. Verlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig. Preis der Lieferung geh. 3 M.

Etude sur la reconstruction et la restauration du temple de St- Gervais à Genève. Par M. Robert Moritz. Tirage à part du Bulletin technique de la Suisse romande, Nr. 6, 7, 8 et 9 de l'année 1905. Administration Librairie F. Rouge & Cie. à Lausanne.

Das Funken von Komutatormotoren. Mit besonderer Berücksichtigung der Einphasen-Komutatormotoren. Von F. Punga. Mit 69 Abbildungen im Text. 1905. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. Preis geh. 4 M., geb. 4,60 M.